



3.  
Auflage

Janert, Zirnsak et al.

# Autismus beziehungsorientiert behandeln

Handbuch zur DIRFloortime-Methode

Sibylle Janert • André Zirnsak •  
Ilaria Acerbi • Stephanie Hohndorf

# **Autismus beziehungsorientiert behandeln**

**Handbuch zur DIRFloortime-Methode**

3. Auflage

Mit 32 Abbildungen und 10 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München

*Sibylle Janert*, Ruhpolding, Psychologin mit Fortbildung an der Tavistock Clinic, London und DIRFloortime-Expert Trainerin, ist in eigener Praxis als Coach mit autistisch-ähnlichen Verhaltensweisen und ihren Familien tätig, sowie in der Fortbildung im deutsch- und englischsprachigen Raum.

*André Zirnsak*, Dipl.-Heilpäd. (FH), ist in eigener Praxis in Berlin als Spieltherapeut, Supervisor und Coach mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit autistischen Kindern und ihren Familien sowie in der Fortbildung tätig. Darüber hinaus ist er Kinderliedermacher und ein Teil des Duos TAGESSTERNE.

*Ilaria Acerbi*, Heilpädagogin M. A., Berlin, arbeitet mit Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum

*Stephanie Hohndorf*, Dipl.-Psych., Systemische (Kinder- und Jugendlichen-)Therapeutin (SG), ist am Autismus Institut Lübeck tätig.

**Hinweis:** Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnungen nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

#### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-497-03351-5 (Print)

ISBN 978-3-497-62051-7 (PDF-E-Book)

ISBN 978-3-497-62052-4 (EPUB)

#### 3. Auflage

© 2026 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Verlag Ernst Reinhardt GmbH & Co KG behält sich eine Nutzung seiner Inhalte für Text- und Data-Mining i.S.v. § 44 b UrhG einschließlich Einspeisung/Nutzung in KI-Systemen ausdrücklich vor.

Dieses Werk kann Hinweise/Links zu externen Websites Dritter enthalten, auf deren Inhalt der Verlag keinen Einfluss hat und die der Haftung der jeweiligen Seitenanbieter oder -treiber unterliegen. Ohne konkrete Hinweise auf eine Rechtsverletzung ist eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten nicht zumutbar. Sollten jedoch entsprechende Rechtsverletzungen bekannt werden, werden die betroffenen externen Links soweit möglich entfernt.

Printed in EU

Covermotiv: © iStock / evgenyatamanenko

Innenteil: Abbildungen 3.1, 3.8, 3.12, 4.1, 10.1 von Cristina Pareschi

Satz: Katharina Ehle

Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, Kemnatenstr. 46, D-80639 München

Net: [www.reinhardt-verlag.de](http://www.reinhardt-verlag.de) E-Mail: [info@reinhardt-verlag.de](mailto:info@reinhardt-verlag.de)

# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>9</b>
Danksagung .....	13
<b>1 Individuelle Entwicklungswege</b>	
<b>Autistisch-ähnliche und autistische Verhaltensweisen</b>	
<b>beziehungsorientiert sehen .....</b>	<b>14</b>
1.1 Autismus oder autistisch-ähnlich? Oder was ist los? .....	15
1.2 Autismus-Diagnose. Wirklich? .....	23
1.3 Autismus. Und wie man sich entwickeln kann!.....	33
<b>2 Hier wird SPIELEN groß geschrieben</b>	
<b>Spielen als Essenz der menschlichen Existenz .....</b>	<b>42</b>
2.1 Eine spielerische Haltung entwickeln.....	42
2.2 Unser spielerisches Sein befreien .....	46
2.3 Dem Druck spielerisch begegnen und ihn auflösen.....	49
2.4 Die Vermittlung einer spielerischen Haltung.....	57
<b>3 Auf Schatzsuche gehen</b>	
<b>Das D in DIR: Die funktionalen emotionalen Entwicklungsebenen ...</b>	<b>61</b>
3.1 Eine Schatzkarte zur Entdeckung vielfältiger Entwicklungsaspekte von Kindern .....	61
3.2 Das Kind ist da und lernt die Welt kennen: FEDL 1–3 .....	63
3.3 Dem Kind eröffnet sich eine neue fantastische Welt: FEDL 4–6... .	73
3.4 Das Kind reift zu einer komplexen Persönlichkeit heran: FEDL 7–9 .....	86
<b>4 Detektiv sein</b>	
<b>Das I in DIR: Das individuelle sensomotorische Profil.....</b>	<b>96</b>
4.1 Die Detektivhaltung: Zugeschnittene Interaktionen gestalten .. .	98
4.2 Die Detektivhaltung begreifen: Die Bedürfnisse des Kindes verstehen .. .	99

## **6 Inhalt**

4.3	Die Detektivhaltung erklären: Individuelle Unterschiede und Emotionen. ....	101
4.4	Die Detektivhaltung schärfen: Einschätzung des sensomotorischen Profils . ....	104
4.5	Die Detektivhaltung umsetzen: Erstellung eines sensomotorischen Profils in der Praxis .....	131
4.6	Die Detektivhaltung nutzen: Individuelle Unterschiede in der Interaktion berücksichtigen .....	135
<b>5</b>	<b>Mensch werden</b>	
	<b>Das R in DIR: Emotionale Beziehungen .....</b>	<b>141</b>
5.1	Die Bedeutung emotionaler Beziehungen für die Entwicklung. ....	141
5.2	Menschliche Beziehungen begreifen.....	142
5.3	Bewegung und Beziehungen gehören zum Lebendigsein .....	143
5.4	Menschliche Beziehungen in Gefahr.....	144
5.5	Gesunde Beziehungsentwicklung fördern .....	155
5.6	Sprache entwickelt sich aus emotionalen Beziehungen.....	158
5.7	Die Anfänge menschlicher Beziehungen .....	160
5.8	Beziehung ist ein Geben und Nehmen .....	169
<b>6</b>	<b>Die Welt entdecken</b>	
	<b>Das Kinderspiel als Grundlage für gesunde Entwicklung .....</b>	<b>180</b>
6.1	Vom Erkunden zur eigenen Ideenfindung: Zentrale Merkmale der Spielentwicklung. ....	180
6.2	Bedeutungen entstehen aus Bewegungen: Die zentralen Erkenntnisse von Geoffrey Waldon .....	185
6.3	Die Auseinandersetzung mit sich selbst: Merkmale früher Kinderspiele. ....	187
<b>7</b>	<b>Entwicklung unter die Lupe nehmen</b>	
	<b>Der Beobachtungsbogen zu DIRFloortime.....</b>	<b>191</b>
7.1	Die Idee, die zu der Entwicklung eines diagnostischen Instrumentes führte.....	191
7.2	Der Beobachtungsbogen zum Entwicklungsprofil nach dem DIRFloortime-Ansatz .....	192
7.3	Ein möglicher Platz unseres Beobachtungsbogens in den allgemeinen Diagnostikstandards .....	196
7.4	Das Potenzial beziehungsorientierter Diagnostik.....	198

7.5	Fallbeispiel: Wie Sascha mit den Bussen das Sprechen lernte . . . . .	200
7.6	Die Zukunft des Beobachtungsbogens. . . . .	206
<b>8</b>	<b>Pfiffig gedacht, griffig gemacht</b>	
	<b>Von der DIR-Theorie zur Floortime-Praxis . . . . .</b>	<b>207</b>
8.1	Zentrale Kniffe und Griffe: Was wir immer berücksichtigen sollten . . . . .	208
8.2	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 1: Selbstregulation und Interesse an der Welt . . . . .	217
8.3	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 2: Liebevolle Bezogenheit und Interesse an anderen Menschen . . . . .	222
8.4	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 3: Intentionalität und wechselseitige Kommunikation . . . . .	229
8.5	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 4: Gemeinsames Problemlösen und komplexe Kommunikation . . . . .	236
8.6	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 5: Entwicklung eigener Ideen auf Symbolebene. . . . .	248
8.7	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 6: Emotionales und logisches Brückenbauen zwischen Gedanken . . .	256
8.8	Spezifische Kniffe und Griffe für FEDL 7–9: Höhere Entwicklungsebenen zur Differenzierung komplexer Aspekte der emotionalen Entwicklung und Identität . . . . .	267
<b>9</b>	<b>Spielen verändert Verhalten und Gehirn</b>	
	<b>Forschung und evidenzbasierte Praxis . . . . .</b>	<b>274</b>
9.1	Wie verändert Spielen unser Verhalten, Denken und Gehirn? . . . . .	274
9.2	Therapeutische und pädagogische Ansätze zu Autismus. . . . .	278
9.3	Von Eltern implementierte Methoden . . . . .	287
9.4	Autismus-Diagnose und der ADOS-Test . . . . .	297
<b>10</b>	<b>Die grundlegende Annahme für das DIRFloortime-Modell</b>	
	<b>Affekt-Diathese-Theorie . . . . .</b>	<b>301</b>
	<b>Literatur . . . . .</b>	<b>306</b>
	Weitere Internetquellen/Videos . . . . .	313
	<b>Sachregister. . . . .</b>	<b>314</b>
	Verzeichnis „Kniffe und Griffe“ . . . . .	321

# Vorwort

*Sibylle Janert*

Haben Sie manchmal das Gefühl, wie ein Detektiv nach ungeahnten Entwicklungspotenzialen mit und in diesem einzigartigen Kind zu suchen?

Denken Sie manchmal darüber nach, was das wirklich Wesentliche und Menschliche ist, das wir in jedem Kind und Mitmenschen suchen, schätzen und gedeihen lassen wollen?

Erleben Sie sich als Fachperson in Ihrer Arbeit oder als Eltern im Familienleben mit Ihrem Kind wie auf einer Entdeckungsreise in Ihnen bisher unbekannte Gefilde menschlicher Entwicklung und Möglichkeiten?

In diesem Buch finden Sie eine Schatzkarte zur Orientierung auf solch einer Entdeckungsreise sowie eine Einladung, auf individuellen Entwicklungswegen miteinander auf Schatzsuche zu gehen, um anhand von interaktiven und spielerischen Beziehungen das menschliche emotionale Entwicklungspotenzial in jedem Kind zu entdecken und zu fördern. Denn Menschsein ist ein lebenslanger Prozess, den jedes Kind und jeder Mensch nur auf individuellen und gewundenen Pfaden zur eigenen Individualität und Persönlichkeitsentwicklung zurücklegen kann. Es gibt hierzu keine Vorlage. Denn jedes Kind und jeder Mensch ist einzigartig. Was wir allerdings aus menschlicher Erfahrung und evidenzbasierter Forschung wissen, ist, dass ein Kind einfühlsame Beziehungen zu verlässlichen Bezugspersonen braucht, damit sich Körper und Geist, Gehirn und Seele, Verhalten und Lernen optimal entwickeln können.

Als erstes DIRFloortime-Handbuch im deutschsprachigen Raum präsentieren wir unseren Leserinnen und Lesern eine umfassende Einführung in Theorie und Praxis des ganzheitlichen DIRFloortime-Modells und seine vielseitige Anwendung. Es ist an ein breites Publikum von Fachleuten, Eltern und allen gerichtet, die das individuell Menschliche vor Diagnosen stellen wollen. Es gilt, nach Alternativen zu verhaltensorientierten Ansätzen wie Verhaltenstherapie und Applied Behaviour Analysis zu suchen, um Autismus, autistisch-ähnliche und herausfordernde Verhaltensweisen sowie eine Vielzahl von Entwicklungsverzögerungen beziehungsorientiert verstehen, behandeln und fördern zu können. Hierbei stehen Eltern als wichtigste Ressource und treibende Kraft für Veränderungen in Entwicklung und Verhalten ihres Kindes in DIRFloortime immer im Vordergrund.

„Autismus beziehungsorientiert behandeln“ reiht sich ein in eine immer größer werdende Zahl von (bisher meist englischsprachigen) Publikationen und Büchern zu beziehungsorientierten Entwicklungsansätzen wie DIRFloortime, unter anderem „Engaging Autism“ (Greenspan/Wieder 2006), „Floortime Strategies“ (Davis et al. 2014), „Autism the Potential Within“ (Solomon 2016) und „The Autism Casebook“ (Levin Fox 2021).

DIRFloortime ist bekannt geworden vor allem als Alternative zu verhaltensorientierten Therapieansätzen zu Autismus wie Verhaltenstherapie (VT) und Applied Behaviour Analysis (ABA), ist aber tatsächlich ein ganzheitlicher beziehungsorientierter Entwicklungsansatz und ein universales diagnoseübergreifendes Behandlungskonzept für eine Vielzahl von Entwicklungs- und Verhaltensbesonderheiten. Während Floortime die praktische Anwendung beschreibt, steht DIR mit „Developmental Individual-difference Relationship-based“ für die zugrunde liegende Theorie und wird D – I – R ausgesprochen (und nicht wie das deutsche Wort „dir“). Indem DIRFloortime die Stärken, Ressourcen und individuellen Besonderheiten in den Fokus stellt, verlagert sich unsere Aufmerksamkeit vom Sammeln von Symptomen oder messbaren Fertigkeiten des Kindes auf die Entwicklung seiner menschlichen emotionalen Kapazitäten und läutet hiermit einen fundamentalen Paradigmenwechsel ein. Im Zentrum einer solchen entwicklungs- und beziehungsorientierten Haltung steht immer „unser alter Freund Affekt“, wie Stanley Greenspan, der Gründer von DIRFloortime, immer wieder humorvoll betonte.

*„Die traditionelle pessimistische Prognose für tiefgreifende Entwicklungsverzögerungen basiert auf der Erfahrung mit Kindern, deren Behandlungsprogramme meist mechanistisch und strukturiert sind, anstatt sich an den individuellen Unterschieden, Beziehungen, Affekt und emotionalem Austausch zu orientieren. Ansätze, die das Kind nicht in spontane freudige Beziehungsmuster einbeziehen, können dazu führen, die Schwierigkeiten zu intensivieren, statt sie zu beheben.“ (Greenspan/Wieder 1998, 8; übers. S.J.)*

Unsere Fähigkeit, uns emotional berühren zu lassen und Partner im gemeinsamen Menschsein und der menschlichen Unzulänglichkeit zu sein, ermöglicht neues emotionales Wachstum und führt zu einer emotionalen Nähe, die uns menschlich oft zutiefst berührt, und zu einem anderen Verständnis von Professionalität führt, das von emotionaler Wärme geprägt ist.

Autismus ist zu einer immer häufigeren Diagnose geworden und gehört heutzutage zum Alltagswortschatz. Was genau Autismus oder autistisch aber wirklich bedeutet, ist keineswegs klar oder eindeutig. Als diagnostische Kategorie ist Autismus im Wandel der Zeit zu einer vergleichsweise unspezifischen

Diagnose mit zunehmend elastischen Kriterien geworden, was zur Folge hat, dass alle möglichen Verhaltensweisen unter eine Autismus-Diagnose platziert werden können. Die Auswirkungen auf Eltern, Kind und Umwelt werden hierbei selten beachtet. Zu oft wird eine Autismus-Diagnose vor allem von Eltern als gleichbedeutend mit vermeintlich unveränderlichem schwierigem Verhalten gesehen und als eine Art Definition, dass dieses Kind sich nicht entwickeln und nicht erzogen werden könnte. Aber das stimmt nicht.

Die DIRFloortime Perspektive lässt uns Autismus beziehungsorientiert verstehen, und nicht als statische oder lebenslange Diagnose. Wenn wir uns nicht von dieser übermächtigen Diagnose einschüchtern und den Mut nehmen lassen, dann ermöglicht uns das ganzheitliche Menschenbild von DIRFloortime unabhängig von Diagnose oder Diagnoseverdacht die unerschlossenen Entwicklungspotenziale eines jeden Kindes mithilfe unserer Detektivarbeit zu erschließen, zu entfalten und mit passender Unterstützung zu entwickeln. Die Gesamtsumme der Symptome berücksichtigt nicht das Ausmaß ihrer erfahrungsabhängigen Veränderbarkeit. Menschen können sich ändern, über die ursprünglichen Erwartungen hinweg. Und Kinder schon allemal.

Wenn wir uns, anstatt zu suchen, was am Kind fehlt oder „defekt“ ist und das als Diagnose festzurren, aktiv dafür interessieren und darauf einlassen, wie das Kind die Welt erlebt, können wir unsere Aufmerksamkeit darauf richten, unzureichend entwickelte sensorische und mental-emotionale Kapazitäten zu fördern. Denn in Wirklichkeit stehen uns als Menschen zu jeder Zeit viele ungenutzte, meist unbewusste, Möglichkeiten zur Verfügung, um unser potenzielles Entwicklungspotenzial viel mehr zu verwirklichen als wir es gerade tun.

Die Voraussage, was genau sich entwickeln kann oder entwickeln wird, steht nicht in unserer menschlichen Macht. Aber wenn das Umfeld realistische Veränderungen „in die richtige Richtung“ für möglich hält, die Hoffnung aufrecht erhält, Vertrauen in das Kind setzt und seine aktive Teilhabe an seiner eigenen Entwicklung erwartet und aktiv und einfühlsam fördert, dann können wir als Begleiter oft Überraschungen auf unserer Entwicklungsreise mit dem Kind erleben. Denn jedes autistische Kind hat auch nichtautistische Persönlichkeitsanteile, die einer möglichen Entwicklung zugänglich sein oder sich ihr widersetzen können.

Deshalb sprechen wir in diesem Buch nicht von Autisten oder von Kindern mit Autismus, als ob Autismus so etwas wäre wie ein Defekt oder materielles „Ding“, das das Kind „hat“, oder ein autistisches Spektrum, und damit ein anderes „Ding“, auf dem das Kind angeblich lokalisiert ist. In diesem Buch benutzen wir das Wort „autistisch“, nicht als pathologisierende oder diagnostische Bezeichnung, sondern als nichtwertendes beschreibendes Adjektiv, das nur eine von vielen Eigenschaften, Besonderheiten, Merkmalen, Aspekten, Eigenarten

und individuellen Unterschieden beschreibt, aber nicht das Kind in seinem Menschsein darstellt. Beschreibungen sind keine Definitionen oder Diagnosen (auch wenn sie als solche benutzt werden können).

Autistisch-ähnliche Verhaltensweisen kommt uns als Formulierung in unserem Bemühen entgegen, Charakteristika eines Kindes adjektivisch zu beschreiben, ohne zu werten oder mit medizinischen Diagnosen oder vorgefassten Meinungen in Konflikt zu kommen. Dies hilft mir, länger im Zustand des Nichtwissens auszuharren, und damit offener für neue Entwicklungsmöglichkeiten sein zu können. Der erste Schritt ist immer, das Potenzial hinter der Diagnose zu suchen und dann den Prozess der Veränderbarkeit hinter den Symptomen und Behinderungen zu sehen und auf dieses Ziel hinzuarbeiten, um es zu erreichen. Denn auch Kinder mit autistisch-ähnlichen Verhaltensweisen und/oder einer Autismus-Diagnose haben das Potenzial sich zu entwickeln, denn auch sie haben ein Gehirn, das genau dazu da ist, sich durch neue Erfahrungen und einfühlende Beziehungen zu verändern, neu zu vernetzen und zu wachsen. Auch sie müssen nicht, nur weil sie eine Diagnose haben, darin gefangen bleiben. Es besteht häufig die Möglichkeit, dass sich ein Kind aus den Autismuskriterien herausentwickeln kann.

Es gibt viele Spielereien mit Sprache, und Spielen mit Sprache macht Spaß. Sprache als menschliches Konstrukt entwickelt und verändert sich auf verschiedene Weise, zum Beispiel was man wie sagen darf oder nicht, was politisch korrekt, was „in“ oder aus der Mode ist. Aber auch wenn Spielen in diesem Buch groß geschrieben wird, liegt unser Fokus in diesem Buch auf Sprache als funktionales Kommunikationsinstrument, um neue Inhalte und Sichtweisen zu übermitteln. Denn in diesem Buch geht es um Menschen und Kinder, nicht um politische oder Genderkorrektheit. Es geht um menschliche Entwicklungs-potenziale, nicht um Diagnosen. Unser Fokus ist nicht auf Symptome oder Beeinträchtigungen gerichtet, sondern auf Stärken und Ressourcen, auf Beziehungen und Gefühlen.

Wir bitten unsere Leser um Nachsicht und darum, unsere Inhalte nicht mit der „politischen Korrektheitslupe“ zu lesen, sondern mit einem wohlwollenden Auge, um DIRFloortime zu verstehen.

Der Einfachheit und besseren Verständlichkeit wegen verzichten wir in diesem Buch meist auf die parallele Verwendung der weiblichen oder männlichen Formen. Da es nicht um eine Auseinandersetzung mit patriarchalischen Normen geht, sondern um das Verstehen fundamentaler menschlicher Prozesse und die deutsche Sprache historisch gegendert ist, wie „der Mensch“ und „das Kind“, benutzen wir häufig „der andere“ und „seine“ und beziehen hierin alle Menschen mit ein.